

erschient  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Herausgeber: 1890.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
50 J., im Bezirk 1. K.,  
außerhalb d. Bezirks  
1. K. 20 J.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr  
f. d. einpaltige Zeile  
auf gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
5 J., bei mehrmalig.  
je 5 J.

Gratisbeilagen:  
Das Haudersflüßchen  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 70.

Nagold, Donnerstag den 4. Mai

1899.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

betr. Maßregeln zur Bekämpfung  
der Geflügelcholera.

Nachdem der Reichsanwalt unterm 28. März ds. J. (Reichsgesetzblatt S. 217) für das Königreich Württemberg vom 15. April ds. J. ab bis auf Weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des Reichsviehseuchengesetzes eingeführt hat, wird dies hiermit zur genaueren Nachachtung bekannt gemacht.

Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänse, Enten, Föhnern aller Art, Tauben) ist hiernach bei Vermeidung der gemäß § 65 Ziff. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bei der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige eintretenden Strafen verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch dieser Seuche besorgen lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch hat er vom ersten Auftreten der Seuche an sein sämtliches Geflügel von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, so namentlich von öffentlichen Wegen und Wasserläufen, fernzuhalten, sowie für die unschädliche Beseitigung der Cadaver der verendeten oder als seuchefrucht beziehungsweise seucheverdächtig getödeten Tiere durch Verbrennen oder, wo dieses nicht ausführbar ist, durch Verschütten in mindestens 1/3 Meter tiefen Gruben nach vorheriger Einbettung in frisch abgelagerten Kalk zu sorgen.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig tierische Cadaver beseitigen, verwerten oder bearbeiten, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder von Erscheinungen unter dem Geflügelstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, dies noch besonders in ortsüblicher Weise in den Gemeinden bekannt zu machen, die Polizeibehörden in geeigneter Weise zu instruieren und Eintrag hierüber im Schultheißenamtprotokoll zu machen.

Zugleich werden die Ortspolizeibehörden auf die Ministerialverfügung vom 14. April ds. J. (Reg.-Bl. S. 314), betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Geflügelcholera, insbes. auf die §§ 2 ff., zur genaueren Beachtung aufmerksam gemacht.

Die im gleichen Betreff ergangenen Ministerialerlasse vom 29. September 1888 (Min.-A.-Bl. S. 290) und vom 25. Juli 1898 (Min.-A.-Bl. S. 291), ausgenommen die dem letzteren Erlass angehängte Belehrung über die Geflügelcholera, sind außer Geltung getreten.

Nagold, den 3. Mai 1899.

R. Oberamt, Schäffer, Amtmann.

### Bekanntmachung.

In Wildberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Außer Gehöftspere sind weitere nachfolgende allgemeine Anordnungen auf unbestimmte Zeit getroffen worden:

1. sämtliche Wiederkäuer und Schweine in Wildberg werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts aus der Gemeindegemarkung nicht entfernt werden;

2. das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Gemeindegemarkung ist verboten;

3. desgl. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken für Wiederkäuer und Schweine.

Dies wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 3. Mai 1899.

R. Oberamt, Schäffer, Amtmann.

Gez. v. H. Sautter, ref. Stadtschultheiß und Oberamtsverwalter, 70 J. a., Oerrensberg. — Wilhelm Schwämmle, Bahnhofverwalter a. D., zuletzt in Heimbühl, 64 J. a., Stuttgart. — Frau Wilhelmine v. König, geb. Sellnagel, Stuttgart. — Thomas Fied, Geflügelhändler, Lötzingen. — In Amerika: Katharina Kuzius, aus Stammheim, 76 J. a., Philadelphia. — Pauline Beyer, geb. Köhler, Höttingen. — Dorle Köhler, 84 J. a., Calw. — Gottlob Kallinger, Weingärtner, 83 J. a., Stuttgart. — Otto Jenner, Maler, Stuttgart.

## Württembergischer Landtag.

(30. Sitzung.)

Präs. Bayer eröffnet sie um 9 1/2 Uhr. Fortf. der Einzelberatung über das Ausführungsgesetz zum Württ. Gef.-B. Art. 30 (Uebergangsvorschrift): An die Unterpfandsbehörde gerichtete, zur Zeit des Inkrafttretens der Grundbuchordnung unerledigte Anträge gehen an das Grundbuchamt über, welches dieselben nach den Vorschriften der Grundbuchordnung und dieses Gesetzes weiter zu behandeln hat. Das gleiche gilt, wenn Anträge an die Güterbuchführung gerichtet sind. Dr. Rieme (B.) betont, diese Vorschrift sehe voraus, daß im Wege der landesherlichen Verordnung bestimmt wird, daß die bisher geführten Güter-Unterpfands- und Servitutensbücher vom 1. Jan. 1800 ab jedenfalls vorübergehend als Grundbuchamt im Sinne des neuen Rechts erklärt werden. Von einer bleibenden Vererbung der bisherigen Güterbücher als Grundbücher rät der Berichterst. ganz entschieden ab. Haug (F. B.) ist gegenwärtiger Ansicht und glaubt, daß ein materielles Hindernis zur Beibehaltung der Güter- als Grundbücher nicht vorhanden sei. Rieme (B.) will dieses Zugeständnis nur in solchen Fällen machen, wenn die Gemeinden erst in letzter Zeit große Kosten hatten aus Anlaß der Neuankündigung von Güterbüchern. Sachs (D. V.) will ebenfalls die alten Güterbücher nur beibehalten wissen, bis sie unbrauchbar geworden. Min. v. Breilling vertritt den Standpunkt der Regierung, das Grundbuch nach und nach einzuführen. Für die Nichtigstellung der Güterbücher auf 31. Dez. habe das Ministerium Vorkehrungen getroffen. Haug (D. V.) verlangt, daß man das babylonische Beispiel befolge. Dort werde jedenfalls auch mit Rücksicht auf die Jubelzeit der Interessenten, jedem derselben ein Antrag aus dem Güterbuch gestellt. Art. 30 wird nach der Reg.-Vorlage angenommen. Die Art. 31-36 handeln von der Beurkundung von Rechtsgeschäften über Grundstücke. Zunächst sind für Veräußerungsverträge, überhaupt die häufigsten vorkommenden Rechtsgeschäfte die Gemeinderatschreiber. Dr. Rieme erwähnt, es seien in der Kommission Bedenken entstanden wegen der Zulassung der ungeprüften Ratsschreiber. Die Komm. verlange außerdem, daß die Eintragung der Parteien auch von einem Notar erklärt werden kann. Gröber (B.) beantragt, daß die Zulassung vor dem Ratsschreiber nur dann erfolgen kann, wenn der Grundbuchbeamte nicht am Sitz des Grundbuchamtes sich befindet. Sachs (D. V.) wendet sich gegen diesen Antrag u. empfiehlt wie R. Kaufmann (D. V.) den Komm. Antrag, der im wohlverstandenen Interesse des Publikums gestellt werde u. demirte den Parteien Unkosten u. Weisungsfähigkeit zu ersparen. Haug (D. V.) spricht für Ablehnung des Komm.-Antrags u. Annahme der Reg.-Vorlage. Dieser Antrag wird angenommen u. derjenige Gröbers abgelehnt. In Konsequenz der Bestimmung, daß alle Ratsschreiber zur Beurkundung von Rechtsgeschäften zugelassen sind, beantragt die Komm., daß den ungeprüften Ratsschreibern diese Befugnis entzogen werden kann durch Beschluß des Amtsgerichts. Anzustimmen sind die bürgerl. Kollegen darüber, ob der betr. Ratsschreiber die erforderlichen Fähigkeiten nicht besitzt. Wird angenommen. Bei den Art. 37 und 38, betr. die Schenkung von Grundstücken, entsteht ein Streit darüber, wer für einen aus der gemeinschaftlichen Schenkung entstehenden Schaden einzutreten hat, der Staat oder die Gemeinde. v. Geh (D. V.) erklärt sich für die Haftung des Staates, ebenso Gröber (B.) in Befolgung des Satzes: In dubio contra fiscoem! (Peterszeit). Auf Antrag von Rieme (B.), dem auch der Justizminister untersteht, werden die Art. 37 und 38, um eine Klärung über die bezeichnete Frage herbeizuführen, an die Komm. zurückverwiesen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag nachm. 3 Uhr. L. D. Fortsetzung der heutigen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 3. Mai. Zur Lehrlingsprüfung am Feiertag Philipp und Jakob hatte sich die schöne Zahl von 31 Lehrlingen eingeschrieben. Es waren 10 Schreiner, 4 Mechaniker, 3 Metzger, 3 Maurer, 2 Bäcker, 1 Schlosser, 1 Fleischer, 1 Schmied, 1 Fellenhauer, 1 Steinhauer, 1 Holzbildhauer, 1 Küfer, 1 Räder, 1 Schuhmacher. Vormittags wurde in den Schulräumen (deutsche Sprache, Lesen, gewerblicher Aufsatz, Rechnen, einfache gewerbliche Buchführung, Zeichnen) geprüft. Der Nachmittag war dem praktischen Teil, dem in der Lehre Erlernten Fertigkeit, Handgeschick, Werkzeug- und Materialkunde) gewidmet. Die Ergebnisse der Prüfung waren im ganzen befriedigende. Die praktischen Arbeiten (Gefellenstücke) zeigten fast durchweg entwickeltes Handgeschick und lobenswerte Pünktlichkeit. Sämtlichen Kandidaten konnte das Prüfungszeugnis ausgestellt werden. Bei der Ueberreichung der Diplome im Rathhauseaal nahm der Herr Vorstand des Gewerbevereins, der Herr Vorstand des Gewerbevereins Veranlassung, den Lehrlingen in eindringlichen Worten ans Herz zu legen, daß es ganz verfehlt wäre, wenn sie nun meinen würden, sie hätten in ihrem Handwerk ausgelernt, daß vielmehr die Zeit des Lernens für sie erst recht beginne, nachdem sie in Lehre und Prüfung selbst kennen gelernt hätten, worauf sie bei ihrer gewerblichen Ausbildung zum Meister vorzugsweise ihr Augenmerk zu richten haben, wie den jungen Leuten noch manches beherzigenswerte Wort auf ihren ferneren Lebensweg mitgegeben wurde. Ein vom Gewerbeverein den Lehrlingen gestifteter Imbiß im Hirschsaal schloß den für die jungen Leute immerhin bedeutsamen Tag ab. Die Lehrlingsprüfung wird heuer wohl zum letztenmal ihre bisherige Gestaltung gehabt haben. Doch ist anzunehmen, daß die seitherige Lehrlingsprüfungsordnung in ihren Grundzügen erhalten bleibt, da die Gewerbeordnungsnovelle den Landesregierungen die Ermächtigung gewährt, in weitgehender Weise über die Organisation des

Gesellenprüfungswezens von der Regelung im Gesetz selbst abweichende Bestimmungen zu treffen. Dabei wird aber berücksichtigt werden müssen, daß Gesellenprüfungen auch für Lehrlinge, welche keine gewerbliche Fortbildungsschule besucht haben, und unter Umständen auch an Orten, wo solche Schulen überhaupt sich nicht befinden, abgehalten werden müssen, wie es sich auch darum handeln wird, die neugeschaffenen Handwerksvertretungen in die Organisation des Prüfungswezens einzubeziehen. Daß das neue Gesetz nicht zu obligatorischen Lehrlingsprüfungen vorgegriffen ist, wofür die Gewerbevereine stets eingetreten sind, da die ganze Frage des Lehrlingswezens, der Heranbildung des Nachwuchses des Handwerks, auch für die Gesamtheit eine eminent wichtige Frage ist, hat darin seinen Grund, daß das Gesetz den Grundlag der Gewerbefreiheit nicht verlassen will. Doch wird die Bestimmung, daß vor dem 24. Lebensjahr keiner Lehrlinge ausbilden darf, zusammengehalten mit der weiteren Bestimmung, daß in der Regel nur Lehrlinge ausbilden darf, wer die Lehrlingsprüfung (Gesellenprüfung) gemacht hat, und daß nur Derjenige sich Meister nennen darf, der die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen sich erworben und die Meisterprüfung bestanden hat, wohl dahin führen, daß fast alle Lehrlinge die Gesellen- (Lehrlings-) prüfung machen und die Zwischenzeit zwischen Gesellenprüfung und dem 24. Lebensjahr besser ausgenützt wird und in der Meisterprüfung ihren Abschluß findet.

\* Nagold, 2. Mai. In der Plenarversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Rottenburg hielt Hausmeister Bachteler einen Vortrag über den „Blitzschlag der Gebäude“, dem wir folgendes entnehmen: Saurat Findeisen aus Stuttgart gab zu Anfang dieses Jahres ein Buch heraus: „Ratsschläge über den Blitzschlag der Gebäude unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftl. Gebäude“; dasselbe enthält äußerst interessante Darstellungen und Bemerkungen, durch welche verschiedene bisher allgemein geltende Gesetze über den Blitzschlag und die Blitzableiter verworfen, andere aufgestellt werden. Aus der darin enthaltenen Blitzstatistik ist zu entnehmen, daß der Blitzschaden ziemlich bedeutend ist und von Jahr zu Jahr zunimmt. Es kommt auf etwa 10 000 Gebäude ein Blitzschlag, der jährliche Schaden beläuft sich in Württemberg auf 160 000 M., in Deutschland auf 10 000 000 M. Am meisten gefährdet sind die landwirtschaftlichen Gebäude, welche meistens wenig Metallkonstruktion und viele leicht entzündbare Stoffe enthalten. Daher sollten namentlich die Bauernhäuser eine Blitzableitung erhalten. Wenn dies seither nicht geschehen ist, so hat es namentlich darin seinen Grund, daß die bisherigen Blitzableiter zu teuer waren. Manche glaubten auch, es sei nicht notwendig, weil sie in einer blitzärmeren Gegend wohnen; eine solche giebt es aber in Wirklichkeit nicht. Man hatte auch die irrige Ansicht, ein nicht ganz normaler Ableiter erhöhe die Gefahr, indem er zwar den Blitz abziehe, ihn aber dann in das Haus überleite. Endlich war auch die Prüfung unständig und lehrig und zudem das Ergebnis derselben nicht einmal untrüglich. Bei der natürlichen Blitzableiteranlage gestaltet sich die Einrichtung sehr einfach. Die langen, zugespitzten, oben vergoldeten Auffangstangen können ganz weggelassen; will man übrigens doch solche Stangen anbringen, so genügen kurze von 30-40 cm Länge; sie können auch ein abgerundetes Ende haben. Die bedeutenden Physiker sind nämlich darin einig, daß sowohl die Lehre vom Schutzraum der Auffangstangen wie auch diejenige von der bedeutenden Ausstrahlung durch spitze Stangen, wodurch sogar der Blitzstrahl verhindert werden könnte, nicht mehr haltbar seien. Die in den letzten Jahren genau beobachteten Blitzschläge haben alle gezeigt, daß der Strahl den am Hause vorhandenen Metallmassen folgt, ganz besonders den Blechverwahrungen. Es handelt sich also darum, solche anzubringen oder die vorhandenen zu verbinden. Ein Firzblech ist die beste Auffangstange, sind hohe Ramine da, so wird über dieselben ein Drahtseil gezogen; die Rehl- und Glatverwahrungen leiten vorzüglich; werden dann noch die Windstreiter mit Blech beschlagen und Blechstreifen statt der hölzernen Zahnleisten angewendet, so hat man die beste Leitung bis zur Dachrinne, an welche sich die Abfallröhren anschließen. Befindet sich eine Wasser- oder Gasleitung im Haus, so kann diese, wenn sie mit dem Firzblech verbunden wird, sogar als einzige Blitzableitung benützt werden. Die Erdleitung wird am besten ebenfalls an die vorhandenen Wasser- und Gasleitungsdröhren angeschlossen oder werden die Drahtseile, welche man an die Abfallröhren befestigt, in einzelne Drähte aufgelöst und in dem Humusboden der Umgebung 30-40 cm tief ausgebreitet; eine dauernd feuchte Stelle in der Nähe (Abwasser, Jauche u. s. w.) muß beachtet werden. Die Anlage solcher natürlicher Blitzableiter kann von jedem tüchtigen Fleischermeister gemacht werden, ebenso kann derselbe auch die Prüfung der Leitung vornehmen.



Die Erstellung erfordert bei einem Neubau ganz geringe Kosten, aber auch an den älteren Gebäuden kann aus Anlaß einer Dachreparatur die Einrichtung um billiges Geld angebracht werden. Auch bei der kompliziertesten Anlage betragen die Kosten nur  $\frac{1}{2}$  der bisherigen Bligableiterkosten, in sehr einfachen Fällen bloß 3-4  $\mathcal{M}$ . Es sollte fernerhin kein Hausbesitzer sein Haus ungeprüft lassen, es sollten sich alle mit den natürlichen Bligableitern bekannt machen; dieselben sollten in Fortbildungsschulen behandelt werden; die Aufsichtsbehörden sollten bei jedem Neubau die Einrichtung fordern; vielleicht könnten auch die Feuerversicherungsgesellschaften ermäßigte Prämien aussetzen bei Häusern mit Bligschutz. Zu empfehlen ist namentlich, daß mehrere Nachbarn zusammensetzen und eine gemeinschaftliche Leitung anbringen, wodurch dieselbe für den Einzelnen noch billiger zu stehen kommt. In anderen Bezirken, namentlich in Nürtingen, sind schon eine große Zahl natürlicher Bligableitungen erstellt worden zur Zufriedenheit der Gebäudebesitzer; mögen sich auch die Landwirte hiesigen Bezirks dazu entschließen! Im Bezirk Nagold ist Dank der Empfehlung des H. Oberamts obgenannte Schrift über „Bligschutz der Gebäude“ von Baurat Finken in verschiedenen Gemeinden angefertigt worden. Die Schrift dürfte sich nach den obigen Ausführungen sehr gut bewähren, weshalb dieselbe hier nochmals zur Anschaffung bezw. Zurateziehung bei Einrichtung von Bligableitern empfohlen wird. (Siehe Anzeige. D. Red.)

**Nagold, 3. Mai.** Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Neuordnung der kommunalen Besteuerung der Wandergewerbe zugegangen, wonach an Orten, wo Gemeinde- und Amtschaden erhoben wird, gleichzeitig auch Gemeinde- und Amtskörperschafts-Wandergewerbesteuer erhoben werden muß in Form eines Zuschlags zur Staatssteuer. Die Besteuerung erstreckt sich auf alle Wandergewerbe, mit alleiniger Ausnahme der Wandertäger, also auch auf die Detailreisenden und die im Umherziehen veranstalteten Lustbarkeiten niederen Ranges.

**Wilderberg, 1. Mai.** Der liebliche Maienmonat wurde durch seinen Überaus günstig eingeleitet; dennoch war der Besuch unseres Jahrmarkts nicht der Witterung entsprechend. — Auch die Plenarversammlung des Nagolder Bienenzüchtersvereins, welche hier im Gasthaus zur „Rose“ tagte, war sehr fruchtbar. Die geringen Honigerträge der letzten Jahre scheinen mandern Bienenzüchter die Imterfreuden gründlich verdorben zu haben. Dests wünschenswerter und notwendiger ist die Vereinsarbeit, um den Mut der Enttäuschten wieder aufzurichten und zu beleben. Aus diesem Grunde wurde auch vom Bienenzüchtersverein Nagold ein weiterer Wanderlehrer aufgestellt und zwar hauptsächlich zur Beratung und Hilfestellung bei den Bienenhaltern des untern Bezirks in der Person des Bienenzüchters Friedrich Proß von Sulz. Derselbe wird zunächst einen Bienenkurs in Hohenheim mitmachen, während den Bienenzüchtern des obern Bezirks der seitherige Wanderlehrer, Jakob Schäfer aus Unterjettingen, empfohlen wurde.

**Eckhausen, 3. Mai.** Gestern wurde hier eine Sonderkonferenz abgehalten unter Vorstz von Herrn Oberlehrer Köbele. Der Hauptgegenstand der Verhandlung war ein Vortrag über das Thema: „Es sollen die Entwicklungslinien des deutschen König- und Kaiserturns in großen Zügen gezeichnet werden.“ An der sich dem Vortrag anschließenden Besprechung beteiligte sich des H. H. auch der bei der Konferenz anwesende Herr Bezirkschulsinspektor Pforter Scholl von Altsberg-Dorf. Die Beurteilung der Freihand-geometrischen und technischen Zeichnungen hatte H. Schullehrer Arnold vorzunehmen. Den Schluß der Konferenz bildeten Orgelspielproben, welche H. Musikoberlehrer Hegeler zu beurteilen hatte. Nach dem gemeinschaftlichen Essen wurden noch verschiedene schöne Lieder mit Klavierbegleitung zu Gehör gebracht.

**Tübingen, 2. Mai. (Korr.)** Seit einigen Wochen hat sich auch hier ein Metallarbeiterverband gegründet, dessen Mitgliederzahl bereits 60 beträgt. Es wird nun nicht mehr lange ansehnlich, so werden auch die Metallarbeiter mit der Forderung 10ständiger Arbeitszeit und Minimallohn herantreten, gleich den Schreinergefellnen, welche ihre Forderungen von den Meistern bereits bewilligt erhalten haben.

**Stuttgart, 1. Mai.** In einer Sitzung des weiteren Ausschusses des Verbands würt. Stenographen, System Gabelberger, die lezthin stattfand, wurde u. a. auch die Neuwahl der Lehrprüfungskommission vorgenommen. Mit Ausnahme von Wismann-Cannstatt, für welchen Handelslehrer Müllen-Stuttgart gewählt ist, wurden die seitherigen Mitglieder wiedergewählt. Es werden demnach für die nächsten drei Jahre dieser Kommission angehören: Schöner-Ehlingen, Hählein-Hall, Deines-Heilbronn, Müllen-Stuttgart und Schabbe-Stuttgart.

**Stuttgart, 1. Mai. (Korr.)** Das seitherige provisorische Komitee in Stuttgart für Rundgebungen zur Friedenskonferenz hat sich in den letzten Tagen endgültig konstituiert. Es haben sich demselben nunmehr 87 Damen und Herren der verschiedensten Berufsständen und Stände angeschlossen. Besonders stark ist die Belehertenwelt vertreten. Die geplante große Versammlung wie in München, Berlin, Frankfurt und Mannheim mit Rednern verschiedener Parteien soll mit Rücksicht auf die am 19. Mai beginnende Friedenskonferenz im Haag spätestens Mitte Mai stattfinden. Am nächsten Mittwoch, den 3. Mai, ist eine wiederholte Sitzung des gesamten Komitees im Hotel Dextor, wo sich das Bureau befindet, anberaumt. In dieser Sitzung soll über die Art und Weise der von Stuttgart ausgehenden Rundgebungen beschlossen werden. In 1500 Orten des Landes wurden die Münchener Aufrufe und Sympathieerklärungen zur Gewinnung von Unterschriften als Sympathiebezeugung für

die Haager Friedenskonferenz verandt. In einzelnen Gemeinden hat die gesamte Bürgerchaft durch Unterschriften zugestimmt. Es wäre nur zu wünschen, und würde Württemberg zur besonderen Ehre gereichen, wenn diese rein menschlichen Bestrebungen eine allgemeine Unterstützung fänden.

**Stuttgart, 2. Mai.** Die Gewerberlist zur Stadtvorstandswahl ist am Sonntag abend abgelaufen. Formell beworben haben sich außer Oberbürgermeister Hegelmaier-Heilbronn Oberbürgermeister Mälberger-Ehlingen und Rechtsanwalt Lautenschlager-Stuttgart. Nach der Erklärung des Gemeinderats Gauß, „daß er die ihm angebotene Kandidatur annehme“, wird man aber auch ihn als ersten Bewerber um die Stelle anzusehen haben.

**Cannstatt, 2. Mai.** Die Schülerszahl der hiesigen Volksschule ist in langsamem, aber stetigem Wachstum begriffen, so daß fast Jahr um Jahr eine weitere Schullasse erforderlich wird. Einweilen hilft man sich, wo es geht, mit Abteilungsunterricht, so daß also 2 Schullassen von einem Lehrer unterrichtet werden. Auch in diesem Frühjahr ist wieder ein weiterer Abteilungsunterricht nötig geworden. Im ganzen sind nun in Cannstatt 4 Klassen mit Abteilungsunterricht vorhanden.

**Aus dem Ehlinger Bezirk, 2. Mai. (Korr.)** Durch die in letzter Zeit herrschende nasse Witterung ist nun der Landmann mit der Bestellung seiner Felder in Mäßigkeit gekommen, so namentlich mit Kartoffeln etc. Die Aussichten selbst sind bis jetzt bei den Frühfrüchten nicht gut, da der größte Teil des erhofften Betrages erstoren ist. Die Spätfrüchten dagegen stehen gut. Während die Birnbäume sehr ungleichen Blütenansatz zeigen, ist bei den Apfelbäumen bei den weißen Sortungen ein guter Ansatz vorhanden, nur die Laitenbäume schlagen fehl. Die Zwetschgenbäume aber sind, wie seit vielen Jahren nicht, heuer gut mit Fruchtanfätzen versehen und lassen einen guten Ertrag erhoffen. In den Weinbergen ist der größte Teil der Reben geschnitten und gebacht, auch ist der Traubenanbau, wenn auch ein wenig später als sonst, ein guter zu nennen, nur in den vom vorjährigen Hagelwetter betroffenen Strecken hat das Holz jetzt noch zu leiden. Die Futtergewächse selbst stehen gut und haben sich in den letzten Tagen erheblich entwickelt.

**Heilbronn, 2. Mai.** Die städtischen Umlagen sind nach dem jetzt vorliegenden Etat um nicht weniger als 130 000  $\mathcal{M}$  gestiegen, nämlich von 430 000 auf 560 000  $\mathcal{M}$ , und zwar ist hieran Hauptursache die Abschaffung der Fleischsteuer, wodurch ein Ausfall von 100 000  $\mathcal{M}$  entstand. Die Gesamteinnahmen des Etats betragen 1 452 521  $\mathcal{M}$ , die Ausgaben 2 640 913  $\mathcal{M}$ . — Am gestrigen 1. Mai hatten viele Geschäfte nachmittags geschlossen. Die Meisterei der Arbeiter selbst bestand aus Spaziergang, Festzug, an dem ca. 1000 Personen, darunter viele junge Burichen, teilnahmen, und Unterhaltungabend, wobei Gemeinderat Kistler die Festrede hielt und die Bedeutung des Tages für die Sozialdemokratie hervorhob.

**Hall, 3. Mai. (Eingef.)** Wie man uns mitteilt, werden die Faulhaber'schen Betriebe „Hall Industrie“ und „Buchhandlung für innere Mission“ vorerst ohne Unterbrechung im Interesse der Gläubiger weitergeführt. — Dadurch ist die Arbeit vieler Jahre nicht verloren, was mit Freude zu begrüßen ist.

**Laichingen, 2. Mai.** Unter Teilnahme der bürgerlichen Kollegen der Gemeinden Geislingen a. St., Neilingen, Oppingen, Merklingen, Nacholzheim und Laichingen tagte gestern hier eine Eisenbahnerversammlung, um wohl zum letztenmale Beschluß zu fassen über die Linie Laichingen—Amsfetten. Einhellig ging die Meinung der Versammlung dahin, daß das Regierungsprojekt der Laichanger Stichbahn mit dem Anschluß in Amsfetten dem andern von Ulm aus angestrebten Projekt, das Anschluß in den bei Ulm gelegenen Weimerstetten wünscht, vorzuziehen sei. Beschlossen wurde, eine letzte Eingabe an die Stände zu richten und bringend um den Anschluß der Stichbahn in Amsfetten zu petitionieren. Die Eingabe fand die vollständigen Unterschriften der bürgerlichen Kollegen aus allen oben genannten Orten.

**Münzingen, 1. Mai.** Gestern wurde in einer Versammlung hiesiger und auswärtiger Handwerksmeister beschlossen, den Gewerbeverein Münzingen Stadt zu einem Bezirksgewerbeverein zu erweitern und alle Handwerksmeister des Bezirks zum Beitritt aufzufordern. Von den Anwesenden erklärten sofort 40 ihren Beitritt. Die endgültige Organisation bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten.

**Craillsheim, 1. Mai.** Die Landesversammlung des würt. Verlehrsbeamten-Vereins soll am 18. Juni hier stattfinden. Die früheren Versammlungen fanden in Ludwigsburg (85), Ulm, Friedrichshafen (gleichzeitige Zusammenkunft der Verlehrsbeamten der Bodenseeuferstaaten) und Kalen (98) statt. Einladungen ergingen an die Verlehrsbeamten Bayerns und Badens, und die Hoffnung auf recht zahlreiche Beteiligung auch von dieser Seite dürfte keine vergebliche sein.

**Ulm, 2. Mai. (Korr.)** Unter dem Vorstz des Vorstands des 3. landw. Gewerbeverbandes, Oberregierungsrat Schmidlin-Ulm, und in Anwesenheit des Vorstands des würt. Obstbauvereins, Gemeinderat Fischer-Stuttgart, nebst Oekonomierat Bräuninger-Oberlingen, Gatinspektor Würster, Stadigärtner Baur, Oberamtsparlatzler Wiech, Oberlehrer Sulzmann-Ulm, Fabrikanten Wegger und Herz-Stuttgart, Guldbesitzer Adorno-Zettlingen, und Ruchte-Hohendorf OA. Wangen fand gestern hier eine Besprechung, betr. Abhaltung einer Obstausstellung und einer Landwirtschaftsausstellung in Ulm statt. Die Beschlässe müßten bedingt gefaßt werden, weil noch nicht feststeht, ob das landw. Hauptfest in Cannstatt heuer abgehalten wird oder nicht. Man einigte sich schließlich dahin: Findet das Cannstatter Hauptfest nicht

statt, so eröffnet der würt. Obstbauverein eine Kreisobstausstellung am Donnerstag den 28. Sept. in der Knabenturnhalle in Ulm, der 3. landw. Gauverband (Blaubeuren, Ehlingen, Geislingen, Heidenheim, Ulm) veranstaltet eine Ausstellung landw. Produkte, Geräte zc. am Samstag den 30. Sept. ebenda. Wird aber das Cannstatter Hauptfest abgehalten, so beginnen die beiden Ausstellungen in Ulm am 30. Sept. und am 2. Okt.

**Pforzheim, 2. Mai. (Korr.)** Der Weltfeiertag verließ hier außerordentlich ruhig im Gegensatz zu früheren Jahren. An dem Umzug beteiligten sich etwa 100 Personen.

**Strassburg, 3. Mai.** Das Kaiserpaar traf heute vormittag 9 Uhr 50 Min. hier ein und wurde am Bahnhof vom kaiserlichen Statthalter nebst Gemahlin, der Generalität, sowie den Spitzen der Behörden empfangen. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie des 182. Regiments aufgestellt, deren Front der Kaiser abschritt. Eine Schwadron des 2. rheinischen Husarenregiments Nr. 9 geleitete den Wagenzug nach dem Statthalterpalais, woselbst ein Frühstück stattfand. Um 1 Uhr 30 Min. trat der Kaiser die Fahrt nach dem Orlimberge an, von wo er heute abend zurück erwartet wird. Abends findet im Statthalterpalais ein Diner zu 70 Gedecken statt. Die Stadt ist reich besetzt.

**Köln, 3. Mai.** Der Zustand des Kardinal-Erzbischofs Dr. Krumpholtz ist hoffnungslos. Seine Auflösung steht bevor.

**Berlin, 1. Mai.** Gestern übergab der Abg. Schmidt bei einem Mahle, welches auf die Sitzung des Zentralausschusses der freisinnigen Partei folgte, dem Abg. Richter als derzeitigen Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses einen Betrag von 65 000  $\mathcal{M}$ , welche im Sommer 1898 die Parteigenossen anlässlich des 60. Geburtstages Richters zu sammeln begonnen hatten zu einer Parteistiftung namens „Eugen Richter-Stiftung“. Richter nahm die Stiftung dankend an.

**Berlin, 2. Mai.** Der persische Gesandte am Berliner Hofe äußerte einem Vertreter des Lokalanzeigers gegenüber, daß die vor einiger Zeit aufgetauchte Meldung von einer Ueberlassung der Verpachtung des persischen Hafens Bander-Abbat an Rußland vollständig erdichtet war. Dagegen bestätigte der Gesandte die gemeldete Tracierung einer russischen Bahn durch Persien bis zur Küste des Persischen Meerbusens, was jedoch zu politischen Kombinationen keinen (?) Anlaß gebe.

#### Ausland.

† Die am Freitag abgehaltene Sitzung des niederösterreichischen Landtages wurde vom Landmarschall suspendiert, weil der antilemische Abgeordnete Schneider die Juden wegen des Mordmordes in Polen trotz wiederholten Ordnungsrufes seitens des Landmarschalls fortgesetzt in heftigster Weise angriff. Im steiermärkischen Landtage kam es am Freitag zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Liberalen und den katholisch-konservativen anlässlich des sich gegen die Handhabung des Verfassungsparagraphen 14 seitens der Regierung wendenden Antrages des Grafen Kotulinsky. Schließlich stellte der Führer der katholisch-konservativen, Abg. Hagenhofer, einen Antrag, welche die gesetzliche Lösung der Sprachenfrage verlangt und die Regierung auffordert, sich mit allen gemäßigten Parteien ins Einvernehmen zu setzen.

**Horsib (Böhmen), 2. Mai.** Der hiesige Ausrand nimmt größere Dimensionen an. Die Arbeiter nehmen, durch fremde Agitatoren aufgeloht, eine drohende Haltung ein. Infolgedessen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und wurde militärische Hilfe erbeten. Eine Volksmenge rottete sich vor dem Amtsgebäude zusammen, um die Freilassung der Gefangenen zu erzwingen, wurde jedoch durch einen Bajonetangriff des Militärs auseinandergetrieben. Sonst hat sich kein Zwischenfall ereignet.

† Der französische Ministerrat bestätigte den schon früher gefaßten Beschluß, die Frage eines eventuellen militärgerichtlichen Vorgehens gegen jene Offiziere, welche durch die Untersuchung der Kaminalkammer bloßgestellt worden sind, erst nach dem Endertheil des Kassationshofes im Dupuis-Prozess zu erörtern. In diesen Offizieren gehört auch der vielgenannte Oberstleutnant du Paty de Clam; derselbe sollte der „Liberte“ zufolge am Sonnabend vor dem Kassationshofe behaupten seiner Vernehmung als Zeuge erscheinen. Hiermit würden die Gerichte, welche wissen wollten, der Kriegsminister Freycinet habe sich geweigert, seine Zustimmung zur Vernehmung du Paty de Clams durch den Kassationshof zu geben, ihre Erledigung gefunden haben. Der „Figaro“ veröffentlicht in seiner Sonnabendnummer die Zeugenaussagen, welche Esterhazy am 24. Januar vor dem Kassationshofe gemacht hat. Weiter veröffentlicht das Blatt einen Brief Esterhazys an den früheren Kriegsminister General Villot. In dem Briefe, welcher vom 25. Oktober 1897 datiert, droht Esterhazy, er werde sich an den deutschen Kaiser wenden, falls der Kriegsminister seine bedrohte Ehre nicht verteidige.

**Paris, 3. Mai.** Wie der „Temp“ nach Mitteilungen von Personen aus der Umgebung Paty de Clams berichtet, entsprechen die vom „Figaro“ veröffentlichten Aussagen Paty de Clams weder dem Wortlaut noch dem Inhalt nach den von Paty de Clam vor dem Kassationshofe gemachten Aussagen. Andererseits meldet die „Agence Nationale“, die Veröffentlichung des „Figaro“ sei in allen Punkten richtig und beweise vor allem klar, daß eine wirkliche Fabrik für Fälschungen, geleitet von Decron und Guénoe, bestanden habe, um die Wahrheit zu unterdrücken.

**Paris, 3. Mai.** Dem „Journal“ zufolge hatte der wegen Spionage verhaftete Decron vor dem Untersuchungs-

richter habe, ihr Fuß zu e Einbruch verübt u

Haarboch, r bestimmt dem D

lären, u niederk

ist fast o Konfere Presse (statter wartet.

Re schlacht belastigtu

Admiral seine Of

† D die Ame Der ober

boten, w rikanisch

Wühlpi eingewil

Washington meiteren

Otis erf stillstand auf drei

Beschlus Friedens könne.

Amnestie

† J so Schwid

Wendun gangenen

des Ob

amerikan denberch

befahl Fieidsfel

telegraph

Ma Friedens

gestern g

graphisch brochen,

Re u kaum ein

Arbeiter heim.

Nichtung kommen,

Grund o

so auch u

Neuenhü

so aufstl

Notion a

der Erk

In Neu

sonnen

Reilere i

denfelben

Ro t

tumsverri

Kirche, d

des Waf

werden,

von 11

Stärke

Kuempfa

stand ma

und 1/2

sandstein

macht de

da man

Nachgrab

Abordnu

Aufnahm

Stu

der Anll

schung

von Ober

habe in e

Ph. Mar

über den

bedeiden

vallchen

hebersha

nach Ber

ständigen

Schuldb

Can

(Schöffen

werkmei

gung der

der eine

die Schul



richter Flory erklärt, daß ihm Henry den Auftrag erteilt habe, ihm die Schriften der Familienangehörigen des Dreyfus zu verschaffen. Er habe infolge dieses Auftrages einen Einbruchsdiebstahl bei dem Schwiegervater des Dreyfus verübt und Henry die gefundenen Papiere überbracht.

S a a g, 1. Mai. Im Oranienaal des Schloßes Huistens Boich, welcher als Sitzungssaal für die Friedenskonferenz bestimmt ist, werden 100 Sige hergerichtet, abgesehen von dem Bureau und dem Sekretariat, welches aus 10 Sekretären, und zwar teils aus Gesandtschaftsattachés, teils aus niederländischen Beamten zusammengesetzt werden soll. Es ist fast als sicher anzunehmen, daß die Verhandlungen der Konferenz nicht öffenlich geführt werden, daß aber der Presse Mitteilungen zugehen werden. Der russische Votschafter in London, v. Staal, wird am 14. d. M. hier erwartet.

New-York, 2. Mai. Der Jahrestag der Seeschlacht von Cavite wurde gestern allgemein durch Volksbefestigungen gefeiert. Präsident Mac Kinley sandte an Admiral Dewey ein Telegramm, in welchem er ihn und seine Offiziere und Mannschaften beglückwünschte.

Die Nachrichten von den Philippinen lauten für die Amerikaner jetzt mit einem Male immer besriedigender. Der oberste Führer der Rebellen, Aguinaldo, hat sich erboten, mit seinen Truppen die Waffen zu strecken, falls amerikanischerseits in die Bedingung der Unabhängigkeit der Philippinen unter dem Protektorat der Vereinigten Staaten eingewilligt werde. Wie man über diese Bedingung in Washington denkt, ist noch nicht bekannt. Nach einer weiteren in Washington eingegangenen Depesche des Generals Otis ersuchten die Vertreter der Philippiner bei den Waffenstillstandsunterhandlungen um Einstellung der Feindseligkeiten auf drei Wochen, damit ein Kongreß der Philippiner zum Beschluß darüber, ob der Krieg fortzusetzen wäre oder ob Friedensbedingungen vorzuschlagen seien, einberufen werden könne. Otis lehnte das Gesuch ab, verieß aber volle Amnestie bei Übergabe der Philippinen.

In der für die Amerikaner trotz aller ihrer Siege so schwierigen Lage auf den Philippinen ist plötzlich eine Wendung eingetreten. Nach einer in Washington eingegangenen Depesche des Generals Otis ist der Stabschef des Obergenerals der Philippinen im Hauptquartier des amerikanischen Oberkommandierenden erschienen, um Friedensverhandlungen anzuknüpfen; für die Dauer derselben befahl die Philippinen-Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten. Mac Kinley sprach dem General Otis telegraphisch seine Glückwünsche zu dieser Wendung aus.

Manila, 3. Mai. Obwohl man gestern in weitere Friedensverhandlungen eintrat, wurde General Lawton gestern früh in ein scharfes Gefecht verwickelt. Die telegraphische Verbindung mit seiner Streitmacht wurde unterbrochen.

### Kleinere Mitteilungen.

Neuenbürg, 3. Mai. In Württemberg wird wohl kaum eine Stadt sein, welche so viele Auswärts wohnende Arbeiter beschäftigt, wie unsere badische Nachbarstadt Pforzheim. Täglich werden etwa 6—7000 Personen von allen Richtungen nach dort beherbergt. Schon oft ist es vorgekommen, daß Schaffner wie Zugmeister von Arbeitern ohne Grund auf das Größte inultiert und beleidigt wurden, so auch vorgestern Abend wieder auf der Strecke Pforzheim-Neuenbürg, wo ein Arbeiter (Goldschmied) im Wagen sich so aufzuführen, daß er von dem Schaffner auf einer Zwischenstation ausgehoben werden sollte. Dem widersetzte sich jedoch der Erstere unter Beihilfe anderer Arbeiter gewaltsam. In Neuenbürg nun wollte der Stationsvorstand die Personalien des Fliegels feststellen, wobei es zu einer großen Reiterei kam, da die wechselseitigen Freunde des Angezeigten denselben begleiteten. Verschiedene erlitten Verletzungen.

Rottweil, 2. Mai. Ein Fund von großem Altertumswert wurde letzter Tage in der Nähe der Althörder Kirche, die umgebaut wurde, gemacht. Zwecks Ableitung des Wassers der Abfallröhren mußte eine Dohle gegraben werden. Bei dieser Gelegenheit ließ man in der Tiefe von 1½ m auf einen aus Kalk und Ziegelfeinen in der Stärke von 25 cm gebildeten Estrich, unter diesem lag eine Keuperandsteinbedeckung und nach Aufhebung derselben stand man über einer großen Halle, 8 m lang, 5 m breit und 1½ m in der sich ungefähr 100 Säulen aus Stubensandstein mit 15—17 cm Durchmesser befinden. Das Ganze macht den Eindruck eines Freiraumes aus der Kaiserzeit, da man nebenbei einige Abzugskanäle entdeckte. Weitere Nachgrabungen erfolgen, und es wird nächster Tage eine Abordnung der Landeskommission hier erwartet, um genaue Aufnahmen zu machen.

Stuttgart, 2. Mai. (Korr.) Strafkammer. Unter der Anklage der falschen Anschulldigung und der Urkundenfälschung war der 36jähr. verh. Heizer Karl Gottl. Spieth von Obereßlingen vorgefunden und ihm zur Last gelegt, er habe in einem am 31. Okt. v. J. unter dem falschen Namen Ph. Mayer an das ev. Ministerium gerichteten Schreiben über den Mittelschullehrer Schmid zu Esslingen unwahre beleidigende Beschuldigungen in Beziehung auf dessen Privatleben vorgebracht. Der Angeklagte zog jedoch die Urheberschaft des Schreibens entschieden in Abrede und wurde nach Vernehmung von 11 Zeugen und 4 Schriftsachverständigen, deren Gutachten sich widersprachen, mangels Schuldbeweises freigesprochen.

Cannstatt, 2. Mai. (Korr.) Vom hies. Amtsgericht (Schöffengericht) wurde gestern ein Cannstätter Handwerksmeister zu der Geldstrafe von 3 M., sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt, weil er seinen Knaben, der eine Schulaufgabe nicht gefertigt hatte, angewiesen hatte, die Schule zu verlassen, falls er hiemegen abgestraft oder in

der Schule behalten werden würde. Der Knabe hatte sich der Weisung des Vaters entsprechend verhalten. Daraufhin wurde der Vater von der Ober Schulbehörde zu 3 M. verurteilt, wozugen Berufung ans Gericht erfolgte. Die Strafe wurde also vom Gericht bestätigt.

Cannstatt, 2. Mai. (Korr.) In der Sulzbachgasse ist gestern abend ein Sipser, der einen Küssel voll Wasser auf ein Gerüst tragen wollte, einen Stock hoch von der Leiter abgestürzt. Ein Mitarbeiter, der auf dem Gerüst stand, war mit seinem Stiefel an den Küssel gestoßen; dadurch scheint der Mann das Uebergewicht bekommen zu haben. Außer einer starken Verstauchung eines Armes scheint der Abgestürzte keine weitere ernsthafte Verletzung davongetragen zu haben. — In der Gastwirtschaft zur Sonne hat gestern ein Hausknecht einige Gegenstände entwendet. In Berg wurde der Mann verhaftet.

Seedorf, 3. Mai. (Korr.) In Seedorf brannte gestern nachmittag das Wohn- und Oekonomiegebäude des Zimmermanns Alb. Erath total nieder, während dieser schwer krank allein zu Hause lag. Er mußte durch zu Hilfe geeilte Nachbarn aus dem Hause getragen werden. Es ist ihm alles verbrennt, doch ist er glücklicherweise versichert. Bergfelden O.A. Sulz, 2. Mai. Hier stürzte gestern nachmittag der Zimmermann Eslinger durch das Bühnenschloß auf die Tenne und verletzte sich tödlich.

Obersteinach, 2. Mai. Seine Majestät der König hat allergnädigst geruht, die Patenstelle bei dem 9. lebenden Knaben des Martin Beh. Bauers von Obersteinach zu übernehmen und demselben als Geschenk den Betrag von 20 M. zu verwilligen.

Dunstellingen, 3. Mai. (Korr.) Vorgestern nachmittag um 1/3 Uhr geriet ein im Hofe der 1/2. Stunde von hier entfernten Schmidmerstraße stehender Wagen mit Stroh in Brand. Das Feuer ergriffte auch von dem nahe gelegenen Gebäude das Dach und richtete dort einigen Schaden an. Glücklicherweise konnte das Feuer bald gelöscht werden, so daß außer dem verbrannten Stroh kein erheblicher Schaden entstand. Die Entstehungsbursache ist nicht bekannt.

Schwaikheim, 2. Mai. In einer hies. Wirtschaft wollten gestern zwei junge Leute, Brüder, im Scherze ihre Kraft erproben. Dabei kam aber der Ältere so unglücklich zu Fall, daß er den Fuß oberhalb des Knöchels brach. Der Verletzte ist um so mehr zu bedauern, als er auch dieses Jahr von einem Brandunfall betroffen wurde.

Rosensfeld, 3. Mai. Am Nachmittage des 1. Mai ging der 30 Jahre alte Johann Martin Müller von Rosensfeld mit seinem 6 Jahre alten Töchterchen aufs Feld, woselbst ihn der Schlag traf, der seinem Leben alsbald ein Ende machte.

Vaupheim, 1. Mai. (Korr.) Den ersten Gewinn von 5000 M bei der Stuttgarter Pferdelotterie hat ein sehr bedürftiger Mann in Baufelken hiesigen Oberamts gewonnen.

Schw. Hall, 2. Mai. (Korr.) Gestern mittag fiel das 4jähr. Söhnchen des Obersteigers Junst in der Saline hier in den Salinenkanal und ertrank. Da der Kocher gestern infolge des Regens am Sonntag stark angeschwollen war, wurde der Leichnam sorgföchswemmt und bis jetzt noch nicht gefunden.

Heilbronn, 2. Mai. Von der hiesigen Straßenbahn wurde infolge eigener Unachtsamkeit eine auswärtige Bauersfrau so unglücklich angefahren, daß sie anscheinend schwere Verletzungen an der Wirbelsäule erhielt und nach dem Krankenhause überführt werden mußte.

Willsbach, 2. Mai. Der wegen des vergangene Woche hier stattgehabten Brandes verhaftete B. Dietolf von hier wurde gestern auf den Brandplatz geführt. Derselbe bezeugt jedoch aufs Entschiedenste, den Brand nicht gelegt zu haben.

Dehringen, 2. Mai. Heute wurde die 60 Jahre alte Tagelöhnerin Klümmerer und deren 30 Jahre alter Sohn von Westernach wegen Verbrechen im Sinne des § 173 Abs. 1 des St.-G.-B. beim R. Amtsgericht hier eingeleitet.

Dehringen, 3. Mai. (Korr.) Der 29 Jahre alte Reisende Johann Baptist Kopp von Wilsed, Pfalz, welcher am 28. März ds. J. auf der Fahrt von Neustein nach hier einer Frau im Eisenbahnwagen ein gefundenes Geldtäschchen mit Inhalt unter dem Vorwande, es auf der Station Dehringen abgeben zu wollen, abnahm und das Geld für sich verbrauchte, wurde gestern, durch Urteil des Rgl. Schöffengerichts Dehringen wegen dieses Vergehens zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Scheer, 1. Mai. (Korr.) Am Freitag abend spielten Kinder auf dem am hiesiger Schlachthaus angebrachten Floß. Hierbei fiel ein 9jähr. Knabe in die zur Zeit ziemlich hochgehende Donau und ertrank. Bis Hilfe zur Stelle war, hatte er das Wehr schon passiert und es war eine Rettung unmöglich. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

In der Samstagnacht wurde in Mainz auf einen Festungsposten geschossen und dieser am Arm erheblich verletzt. Die Militärwache am Gauthorplatz hörte in der erwähnten Nacht plötzlich mehrere Schüsse aus der Nähe des Forts Elisabeth. Eine Patrouille fand den Posten Nr. 7 ziemlich schwer verletzt vor. Der Posten Georg Becker aus Lorch erzählte, es seien 3 Männer auf ihn gekommen; als er ihnen „halt“ zugerufen, sei auch schon ein Schuß auf ihn abgegeben worden. Obgleich eine Kugel ihm in den Arm gedrungen, habe er nach 3 Schüssen auf die Hohenenden abgegeben. Zunächst mußte der Verwundete ins Militärspital verbracht werden. Dort wurde festgestellt, daß merkwürdigerweise die Kugel von unten nach oben in den Arm eingedrungen und am Schulterblatt wieder herausgegangen ist. Die Untersuchung muß feststellen, ob der Posten sich den Schuß etwa aus Unvorsichtigkeit

selbst beibrachte, oder ob tatsächlich ein Angriff auf ihn versucht wurde. — Neuesten Nachrichten zufolge liegt Unvorsichtigkeit des Postens vor.

Stendal, 2. Mai. Sonntag Abend wurde der Arbeiter Witte aus Osterholz auf dem Heimwege erschossen und seiner Barschaft von 60 M. beraubt. Der That verdächtig sind ein russischer Arbeiter und seine Frau. Beide wurden verhaftet.

Berlin, 1. Mai. Gewinne der Wohlfahrtslotterie. Bei der II. deutschen Wohlfahrtslotterie erhielten den 1. Gewinn (100 000 M.) drei Buchdruckergehilfen in Schöneberg bei Berlin; der 2. Gewinn (50 000 M.) fiel nach Mainz, der 3. (25 000 M.) nach Freiburg i. B., der 4. (15 000 M.) kam nach Bremen, und den 5. (10 000 M.) erzielte eine Ladnerin in Berlin.

Neustadt (Oberschlesien), 2. Mai. Gestern früh wurde beim Kreuzen eines Bahnübergangs bei der Station Leuber ein Landauer von einem ankommenden Zuge erfaßt und getrümmer. Die 3 Insassen des Wagens wurden schwer verletzt. Die Verletzungen, welche außerdem der Kutscher davontrug, sind lebensgefährlich.

Viele Erdbeerzüchter wissen nicht, von wie sehr großer Bedeutung die Bewässerung der Erdbeeren während der Fruchtansatzbildung ist. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau veröffentlicht ein deutscher Landmann, Herr W. A. Richter, die Ergebnisse von vergleichenden Versuchen, die im Staate Wisconsin W. St. N. A. mit der Bewässerung von Erdbeeren gemacht sind. Mehr als Worte zeigen die Bilder, die dem Aufsatz beigelegt sind, was die Bewässerung bewirkt. Während von der gleich langen Reihe unbewässerter Erdbeeren ein Zeller Früchte gerntet wurde, brachte die gleiche Zahl von Pflanzen bewässerter Erdbeeren 3 Zeller. Der höchst interessante Aufsatz wird gern auf Wunsch umsonst zugesandt von dem Geschäftsamte des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder.

### Bermischtes.

Eine der ältesten und originellsten Berliner Weinstuben, die bisher sich streng abweisend gegen den sogenannten „Konsort der Reuzel“ verhielt, wird nun auch „modern“ werden. Es handelt sich um die bekannte Habelsche Weinhandlung, Unter den Linden 30, die das große Nachbargrundstück Nr. 29 erworben hat, um eine Weinhandlung und Weinstube großen Stils zu betreiben. Bei Habel verkehren seit weit über 100 Jahren stets die hohen Offiziere der Berliner Garnison, namentlich Sonntag vormittags wimmelt es in den engen, niedrigen Räumen von Generalsuniformen. Stammgast bei Habel war ferner Jahrzehnte hindurch General Stephan. Der Organisator der deutschen Reichspost war ein Bruder des verstorbenen Kommerzienrats Habel und pflegte oft unerkannt sich an den Besprechungen des Publikums theilnehmend zu beteiligen. Seit etwa 120 Jahren ist an dem Mobiliar der Weinstube nichts geändert worden, und als Stephan einmal darauf hinwies, erwiderte ihm Kommerzienrat Habel: „Ich 60 M. kann ich da den ganzen Reumpel kaufen“. Die Habelsche Weinhandlung ist auch bis heutigen Tages dafür bekannt, daß es dort kein Trinkgeld giebt. Reicher persehen die Stellen der Keller und häufig sind es Söhne reicher Weinbändler und Hotelbesitzer, die dort die Güte bediener, wenn sie für ein paar Jahre zu Habel auf die „hohe Schule“ geschickt werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Willsbach, 2. Mai. Der gestern hier abgehaltene Holz- und Schlammmarkt war mit ca. 120—130 Wagen besetzt, welche sämtlich verkauft wurden. Gespaltene Hölzer kosteten das Dundert M. 3,40—3,50, gefasste „ 2,60—2,80.

Lim. 2. Mai. Ueber den Stand der Saaten auf der Ulmer Alb ist zu berichten: Die Wintersaaten stehen im allgemeinen nicht ungünstig, doch ist in manchen Tagen ziemlich viel ausgewintert. Die Herbstsaaten sind infolge starken Käufes etwas abgenommen. Es ist noch nicht ganz beendet, was gefät ist, geht gut auf. Das Futter geht überall auf die Reize und ist Wärme bringend nötig, daß bald Grünfütter geholt werden kann. Die Obdanfuchten sind für Birnen besser als für Kesseln, das Steinobst hat unter der Masse stark gelitten.

Der Postdampfer „Grieland“ der „Ned Starlinie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. Mai wohlbehalten in Rem-Jord angekommen.

### Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Johanns Pleiner, led. vollj. Privatier hier, Urbanstr. 30 m. unbel. Kaufm. adv. — R. Amtsgericht Omd. Josef Sorg, Bauer in Weikwang, Ober-Vargau.

## „Denneberg-Seeide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farb. von 75 f bis 18.05 M. per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Denneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Hoff), Müritsch.

Eine neue Lebensversicherungsförm. Das Verstreben, sich den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen möglichst anzupassen, hat die Verf.-K. Ges. „Denneberg“ in Müritsch zu einer höchst beachtenswerten Neuerung in der Lebensversicherung geführt. Sie zahlt beim Tode des Versicherten in den ersten 5 Versicherungsjahren die doppelte Versicherungssumme und bei dessen Ableben in den nächstfolgenden 5 Jahren die anderthalbfache Summe aus. Dabei ist während der ganzen Versicherungsdauer lediglich die einfache Tarifprämie zu entrichten, die nur ein wenig höher als die sonst üblichen Prämien ist und sich vom 3. Jahre ab noch durch den Gewinnanteil vermindert. Wer also z. B. eine Lebensversicherung auf 4000 M. abschließt, der ist ohne weiteres die ersten 5 Jahre mit 8000 M. für die nächsten 5 Jahre mit 6000 M. und von da ab mit 4000 M. versichert. Mit dieser Versicherungsförm soll hauptsächlich jenen zahlreichen Familien Rechnung getragen werden, die ohne erhebliches oder erhebliches Vermögen, ausschließlich auf die Erwerbskraft des Mannes angewiesen sind, und deren Lebensinteresse sorgföchsten darauf hindrängt, die gerade in den Anfangsjahren bei einem etwaigen Tode des Ernährers doppelte gesichertere Erbschaft durch eine solche Art der Lebensversicherung zu sichern, die gegen einen möglichst geringen Aufwand eine möglichst hohe Versicherungssumme bietet.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emitl Kaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.



4.1.99  
Sollert

R. Amtsgericht Nagold.

### Betrügllicher Banerutt.

Der hier verhaftete Kaufmann Christian Pfeiffer von Gütlingen will am 3. März d. J. bei Stammheim O. A. Calw morgens zwischen 4 und 5 Uhr eine Brieftasche mit siebteihnundert Mark verloren und diesen Verlust erst nach seiner Ankunft mit dem Fräulein in Pforzheim entdeckt haben. Es besteht der dringende Verdacht, daß Pfeiffer diese 1700 M. an diesem Tage bei Seite geschafft hat. Ich stelle an jedermann das dringende Ersuchen, falls Pfeiffer, der sich an jenem Tage den ganzen Tag über in Pforzheim herumgetrieben haben und abends nach Wildberg zurückgefahren sein will, an jenem Tage gesehen worden ist, mir unverzüglich hiervon, sowie jede sonstige sachdienliche Mitteilung zu machen.

Nagold, den 2. Mai 1899.

Der beauftr. Untersuchungsrichter:  
Amtsrichter Schmid.

Haitersbach.

### Lang- u. Sägholz- Verkauf.



Aus dem hies. Stadtwald Thon u. Zwernberg kommt am Freitag den 5. Mai 1899, vorm. 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 614 Stück Langholz I.-V. Kl. mit 340 Festmeter, 59 Stück Sägholz I.-III. Klasse mit 22 Festmeter. Das Holz ist schönster Qualität mit günstiger Abfuhr. Auszüge können von Waldmeister Maier bezogen werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 29. April 1899.

Stadtpflege:  
Knorr.

Emmingen.

### Jagd-Verpachtung.

Am nächsten Montag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd wieder auf 3 Jahre im Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Dedenpfronn.

### Eichene Gerber- rinden-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai d. J., vorm. 11 Uhr, wird auf dem hies. Rathaus die heuer hier anfallende Rinde von etwa 50 m verkauft. Käufer sind freundlich eingeladen.

Gemeinderat.

### Asthma (Atemnot)

findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Altkornsaft, 90% reinit. Zucker). In Schachteln à 1. M bei Comb. Gsch. Lang u. i. Wildberg-Rfm. J. Frauer.

Vorzügl. Schultinte empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.

### Trag- & Kinder- Kleidchen

in großer Auswahl empfiehlt billigst Herm. Brünzinger.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

### Brennholz-Verkauf.



am oberen Waldtrauf.

Im Distrikt Wolfsberg kommen am Freitag den 5. Mai

2800 Stück Nadelreis auf der Ebene, also mit günstiger Abfuhr für die Säu-Orte, zum Ausschreib. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Höhe der Volkmaringer Staige

Gemeinderat.

Ebershardt.

### Straßen-Sperre.

Wegen Grabens an der Wasserleitung hier wird die Ortstraße von Ebhausen nach Warth vom 4. d. M. an bis auf Weiteres

abgesperrt.

Den 2. Mai 1899.

Schultheißenamt:  
Rothfuß.

Nagold.

### Gewerbliches Zeichnen.

Der Zeichenunterricht beginnt wieder Sonntag den 7. Mai, vormittags 8 Uhr, für Anfänger im unteren, für Vorgerücktere im oberen Zeichensaal des Mädchenschulhauses. Wer sich beteiligen will, hat im Interesse eines geordneten Lehrgangs sogleich mit dem ersten Unterrichtstag einzutreten; das Schulgeld von 1 M ist sofort beim Eintritt zu entrichten und zugleich 1 M für Lernmittel zu hinterlegen.

Den 3. Mai 1899.

Der Schulvorstand.

### Schwarzwald-Verein,

Bez.-Verein u. Lokalverschönerungsverein Nagold.

Nächsten Samstag den 6. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum „Rößle“ die

### General-Versammlung



statt.

#### Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
  2. Vorschlag pro 1899.
  3. Vorbereitung zur Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins am 9. Juli d. J.
  4. Besprechung der auf derselben zur Beratung kommenden Gegenstände.
  5. Wahl von 2 Ausschußmitgliedern.
  6. Anträge aus der Versammlung.
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuß.

In der

### G. W. ZAISER'schen Buchhandlung

ist zu haben

der jetzt viel handlichere und an Inhalt sehr vermehrte

Ausgabe für



Württemberg  
Sommer 1899.

Preis 15 Pfg.

Enthält ausser guter Karte nun auch Strassenbahnen, Droschkentarif, Kalender u. Stuttgarter Sehenswürdigkeiten.

Eingetragene Schutzmarke 30296.

Fährplan zeigt im Nu jede Strecke.

hergestellt und herausgegeben von der Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

### Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle werden äußerst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Verursachung nach eigener bewährter Methode billigst geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Weissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Rötchen, Schuppen, Mitesser, Gesicht- und Nasenröthe, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Fußschweiß, Krampf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Man wende sich an D. Mädel, prakt. Arzt, in Starus (Schweiz).

Nagold, den 4. Mai 1899.

### Eine Versammlung

des Schwarzwälder Zweig-Vereins für vaterländische Naturkunde

mit Vorträgen, gemeinschaftlichem Mittagessen und Ausflug auf den Schloßberg findet

Sonntag den 7. Mai

hier statt, wozu Interessenten aus Stadt und Umgebung freundlich eingeladen werden.

Beginn der Vorträge: mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Saale des Hotels „Post“.

H. H.

Schwarzmaier, Sem.-Oberlehrer.

### Sägergesuch.

Ein verheirateter Säger bei freier Wohnung auf Hochgang, ein lediger Säger auf Circularsäge gesucht.

Ernst Ludwig Wagner, Ernstwühl bei Dirsau.

Gesucht wird ein braves

### Mädchen

per sofort in eine kleinere Familie für alle Hausarbeiten, waschen und häuslich Kochen wird verlangt, bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei d. Exped. d. Bl.

Ein Fräulein empfiehlt sich im

### Kleidernähen,

auch werden Fräulein zum Lernen angenommen.

Näheres zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

### Breisausschreiben für Damen!

Für Einsendung der besten Rezepte zu Mehlküssen, Kartoffelpuffern und Pfannkuchen, zubereitet unter Anwendung von Dr. Dettler's Backpulver, sind 10 Preise ausgesetzt à 100 M., im Gesamtwerte von 1000 M. Die Rezepte müssen eingesandt sein bis zum 1. Juli 1899.

Die näheren Bedingungen erhalten die Damen gratis von den Firmen, welche das echte Dr. Dettler's Backpulver à 10 g führen, oder direkt vom Apothekenbesitzer

Dr. A. Dettler, Backpulverfabrik, Bielefeld.

Nagold.

Die amtlich empfohlene Schrift:

### Ratschläge

über den Blitzschutz der Gebäude

von Bauat Findeisen.

Mit 142 in den Text gedruckten Abbildungen.

Rationiert Preis 4 M

ist vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Hamburg-Amerika Linie  
HAMBURG.

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben Schnell dampfer

Beförderung

Fahrtdauer 8 Tage.

Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Ackerbau-Kolonien: Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca etc.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

Friedr. Schmid, Nagold.

### Pädagog. Kranz

erst Samstag den 13. Mai.

Velo-Club Nagold.

Freitag den 6. Mai, abends 8 Uhr.

Monats-Versammlung

im Lokal.

Auf Jakob sind 1500 Mf.

auszuleihen gegen doppelte Sicherheit.

Von wem? — sagt die Expedition des Blattes.

Desselbronn Stat. Nebringen.

10 Ztr. Roggenstroh,

20 Ztr. Haberstroh

(mit Fiegel bedrohen) sind zu verkaufen. Friedrich Cippex.

Nagold.

### Brut- Hennen,

nur 2- oder mehrjährige, sichere Brüterinnen, sucht der

Geflügelzuchtverein Nagold.

### JOHANN

wenn Du in die Stadt gehst, bringst Du eine Schachtel Milch mit. Verlang aber Krebs-Wichse, denn nur diese giebt den schönsten Klang.

Fran Schulz.

Dosen à 10 und 20 g, sowie Holzschachteln à 5 und 10 g sind zu haben bei:

- Ehr. Hartard in Altkreis,
- Fr. Hais „ „ „ „
- Gsch. Dettler „ Nagold,
- H. Lang „ „
- Fr. Schmid „ „
- Fr. Moser „ Wildberg,
- H. Wolf Wwe. „ Rothelben,
- Ernst Sigler „ Rohrbach,
- H. Müller „ Unterjals,
- Jal. Fleischt. „ Oberjettingen.

Nächste Ziehg. a. 15. Mai.

In ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!

Jährlich 12 Gewinnziehungen m. abwechselnden Haupttreffern in Mark:

165 000, 75 000, 45 000, 30 000, 25 000 pp.

Nur bare Geldgewinne!

Jed. Loß ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienlosgeellschaften.

Mon. Beitr. Mf. 3.— pro Anteil und Ziehung. — Gewinnl. nach jeder Ziehung. — Gesf. Austr. erb.

Carl Simon in Hamburg, Amstctstr. 11.

Kath. Gottesdienst in Nagold: Marianacht in Nagold Freitag den 5. Mai, abends 7 Uhr.

